

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 1, und durch Ausdräger zu beziehen. Preis pro Quartal 1.80 Mk., pro Monat 0.60 Mk., pro Woche 0.20 Mk. Durch die Post bezogen 1.75 Mk. Frei in Haus 1.70 Mk. wo keine Post am Ort 1.75 Mk.

Volkswacht

für Schlesien und „Bieglicher Volkszeitung“.

Das Jahrgesamt beträgt für die einzelnen Nummern 10 Pfennig. Für den Abdruck von Anzeigen wird nach dem Tarif der Reichsanzeige-Kommission berechnet. Die Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis zum Freitag 8 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 40.

Breslau, Sonnabend, den 16 Februar 1918.

29. Jahrgang.

Was wird aus dem Osten?

Krise in Polen und Galizien.

Warschau, 15. Februar. Hier herrscht große Erregung. Gerüchte über geplante Demonstrationen der Studenten und Arbeiter sind im Umlauf. Auf den Straßen patrouillieren Militärabteilungen zu Fuß und zu Pferde. Kinos und Theater sind geschlossen. Der österreichische Vertreter hat die Stadt verlassen.

Die Krise in Polen dauert fort, der „Vorwärts“ sagt mit gewollter Übertreibung, wir hätten für den Frieden mit der Ukraine den „Frieden mit Polen“ eingetauscht. Die Krise zeigt die Unmöglichkeit, den ruhigen Studien so zu zerhacken, daß alle Kinder zufrieden sind. Am schwersten zu befriedigen sind offenbar die Polen, deren nationaler Appetit einfach unbändig ist. Er schreift nach allen Richtungen der Windrose und sucht ebenso ungestüm den freien Zugang zum Meere wie die Ausdehnung nach Osten, wo er mit seinen Legionen schon auf Weißrussland Beschlag gelegt hat. Wenn Galizien samt seinem ukrainischen Gebiet dem großrussischen Reich angegliedert wird, was als Selbstverständlichkeit gilt, dann bleiben als schwerst zu bewältigendes, darum aber nicht aufgegebenes Stück die von Polen bewohnten Gebietsteile des Deutschen Reichs.

Eine Politik, die letzten Endes auf die Herabsetzung Russlands hinausläuft, bringt weder den Mittelmächten noch dem Osten etwas Gutes, sie ist aber von dem russischen Bolschewismus in einer Weise gefördert worden, daß der Widerstand gegen sie erschwert würde. Wir sind jetzt schon mitten drin in dem großen Ausverkauf, und statt des dauernden Weltfriedens haben wir von ihm die Vassalisierung des Ostens, die Schaffung neuer gefährlicher Brandherde zu erwarten.

Könnten die Polen wie sie wollten, so würden sie heute schon mit dem Schwert in der Faust über die Ukraine herfallen, um sich das Cholmer Gebiet zu holen. Wenn aber das nicht möglich ist, so wird der Gegensatz zwischen den beiden Volksstämmen in Galizien nur noch schärfer werden.

Die schönen Tage der deutsch-polnischen Freundschaft sind vorüber. An ihrer Stelle tritt etwas Neues in Erscheinung, die deutsch-ukrainische Interessengemeinschaft gegen die polnischen Bereicherungen. Aber ein leiser Ruck der Weltgeschichte kann auch dieses Bild wieder verändern.

Eine auch nur scheinbar freiwillige Anlehnung Polens an die Mittelmächte wird sich nicht mehr erzielen lassen. Das Projekt der „autropolnischen Lösung“ schwimmt weichelabwärts davon — sollten damit nicht auch die litauisch-lituanischen Herzogspläne hinfällig werden?

Polen, gestern Freund, heute Feind soll nicht nur wegen der Abtretung des Cholmer Landes diesen lächerlichen Geinnungswechsel vollzogen haben. Es heißt, auch deutsche Anzessionsabsichten hätten dabei mitgewirkt. Bekanntlich haben in Berlin bis in die letzte Zeit zwei Strömungen miteinander gekämpft: die eine, die ganz Polen an die Mittelmächte „anlehnen“, und die andere, die ein Stück Polen mit etwa zwei Millionen Einwohnern aus militärischen Gründen annektieren und den Rest seinem Schicksal überlassen wollte. Die Aussicht, an Polen einen Feind zu besitzen, stärkt naturgemäß diese zweite Richtung.

Die deutsche Regierung wird dem Reichstag Aufklärung darüber geben müssen, ob sie einen Teil von Polen und das gesamte Baltikum annektieren oder ob sie den Randvölkern ohne neue willkürliche Teilung ein wirkliches Recht auf Selbstbestimmung einräumen will.

Am 17. Februar läuft der Waffenstillstand mit Rußland ab, und an seine Stelle soll nach russischer Absicht der vertraglose Friedenszustand treten. Bei uns agitiert man dafür, daß der Kriegszustand wieder eintreten soll. Ueberflüssig zu sagen, daß diese Auffassung in den breiten Massen der Bevölkerung auf geringe Sympathie stoßen und von der Entente in der ihr möglich scheinenden Weise verwertet werden würde.

Regierung und Parteien.

Berlin, 16. Februar. Aus Anlaß der bevorstehenden Tagung des Reichstages haben gestern Besprechungen zwischen dem Reichkanzler von Bajer und den Vertretern der Parteien begonnen. Die Verhandlungen, die den Gang der Plenarsitzungen und die politische Lage zum Gegenstand haben, werden von Bajer mit den verschiedenen Fraktionen getrennt geführt. Zunächst wurden die Führer der konservativen Fraktion empfangen. Die Besprechung dauerte etwa eine Stunde. Dann folgten die Sozialdemokraten unter Führung Scheidemanns mit denen der Reichkanzler über 1 1/2 Stunden verhandelte. Heute sollen auch die übrigen Parteivorstände empfangen werden.

Wie dem „Vorwärts“ aus parlamentarischen Kreisen berichtet wird, wird den ersten wichtigen Gegenstand, mit dem sich der Reichstag zu beschäftigen hat, der Friedensschluß mit der Ukraine bilden. Dieser Beratung wird sich die Etatsdebatte anschließen, die voraussichtlich am 25. Februar beginnen wird. In dieser Debatte wird Graf Hertling die äußere und Reichkanzler von Bajer die innere Politik des Reiches vertreten. Als weiterer Beratungspunkt werden dem Reichstag vorliegen die angeforderten Gesetzentwürfe über die Aufhebung des Paragraphen 153 der Gewerbeordnung. Aber die Arbeitskammer, die Vermehrung der Reichstagsitze in den großen Wahlkreisen und eine Vorlage zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Ablauf des Waffenstillstandes?

Berlin, 16. Februar. Ueber die Art und Weise, wie die russische Demobilisierung durchgeführt wird, so schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ redaktionell, haben wir Telegramme erhalten, welche erkennen lassen, daß auch diese Maßregel der russischen Regierung genau wie ihr Verhalten auf der Friedenskonferenz einen zwiespältigen Charakter trägt.

Es wurde Demobilisierung ausgesprochen, zu gleicher Zeit aber die Bildung einer roten Armee angeordnet. Wohin leuchten Endes die Russen hinauswollen, das haben wir bei den Verhandlungen in Brest-Litowsk gesehen. Arghlos Anspruch an die deutsche Armee, der offen zu einer Revolution auffordert, und das Vorgehen der Bolschewiki gegen die Fremdvölker sprechen eine deutliche Sprache. In Finnland ist der von den Maximalisten inszenierte Bürgerkrieg im vollen Gange. Wir hören, daß die hiesigen Bevollmächtigten der finnischen Regierung Schritte getan hat, um die deutsche Regierung für die schwere Kostlage zu interessieren, in der sich ihr Land gegenwärtig befindet. Ueber die Grueltaten in Estland und Livland gehen täglich Nachrichten durch die deutsche Presse. Gegen das schmachvolle Vorgehen der Bolschewiki in Livland und Estland hat der Gesandte von Rosenburg, der deutsche Vertreter in Brest-Litowsk, am 10. Februar bereits nachdrücklich Verwahrung eingelegt. Die Zustände werden inzwischen von Tag zu Tag schlimmer. Die Selbstständigkeit der Ukraine hat von den Bolschewiki eine verheerende Beurteilung erfahren, je nachdem die Bolschewiki mehr oder weniger Aussicht hatten, diese Selbstständigkeit zu vernichten. In den Schlussfolgerungen in Brest-Litowsk hat Herr Trocki sein offenes Mißvergnügen mit dem Friedensschluß zwischen den Mittelmächten und der Ukraine zum Ausdruck gebracht. Graf Czernin hat sehr richtig betont, daß dieser Friedensschluß an sich kein unfreundliches Mißvergnügen darstelle, da der Vierbund mit der Ukraine keinen Bundesvertrag, sondern einen Friedensvertrag unterzeichnet hat. Graf Czernin habe zugleich gesagt, daß ein gewisser Unterschied dann eintreten werde, wenn der Vierbund mit Rußland nicht zum Frieden komme und die ukrainischen Gebiete als neutrale, die maximalistischen aber als feindliche betrachtet werden müssen. Das Berliner Tageblatt bringt eine Drahtung seines Wiener Mitarbeiters, worin angedeutet werde, daß Hilfe für die Ukraine seitens der Verbündeten unter Umständen schon aus dem Gesichtspunkte nötig werden könnte, um den Warenaustausch mit der Ukraine gegenüber Ueberfällen sicherzustellen. Graf Czernin habe den Frieden mit der Ukraine in erster Linie als Friedensliebender charakterisiert. Wenn jetzt durch die maximalistische Zerstückelung des ganzen Landes und durch das Einbringen der alles zerstörenden Revolution in die Ukraine die Mittelmächte um die künftigen Vorteile gebracht würden, die ihnen der Friedensschluß mit der Ukraine geben sollte, so würde in der Tat eine Lage geschaffen, die ernpfindlicher Erwägungen bedürftig.

Wenn der Waffenstillstand im Osten beendet ist, wird in einer Zuschrift an die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ dahin beantwortet: Man könne sagen, daß Trocki mit seiner Erklärung Deutschland völlig freie Hand gegeben habe, jedoch alle Rechte aus dem unbeschränkten Kriegszustand wieder ausüben könne, wie denn auch Herr Trocki selbst sich nicht mehr an die Bestimmungen des Waffenstillstandes hält. Will man ihm aber die siebenjährige Forderungsgeld zugute kommen lassen, so ist der Waffenstillstand vom 15. Dezember spätestens mit dem 17. Februar auf Grund der Erklärung Trockis vom 10. Februar abgelaufen.

Dann wäre die Hoffnung auf Erhaltung unserer Gefangenen, auf Beendigung des Kriegszustandes im Osten aufgehoben.

Die konservative Wahlrechtsberuhung.

Die konservativen Reaktionen haben, wie schon gemeldet, dem Ausschusse des Landtags einen Antrag unterbreitet, der bestimmt ist, das preussische Volk um das gleiche Recht zu betragen. Wer mehr Geld hat, wer mehr Grundbesitz hat, wer sich mit Geld eine „höhere“ Bildung verschaffen konnte oder ein Geschäft, der erhält ein doppeltes, dreifaches bis siebenfaches Wahlrecht, der Arme dagegen wird dafür bestraft, daß er arm ist — ob er im Schützengraben das Vaterland verteidigt, das ist gleich. Wer Geld hat, hat mehr Recht, wer fürs Vaterland Arm und Bein verlor, bleibt in der Klasse der „einfachen“ Wähler. Wer zuhause Kriegsgewinne macht, kann 3, 4, 5 Stimmen abgeben, wer draußen kämpfte und daheim sein Gut verlor, wird mit dem einfachen Wahlrecht bestraft. Der konservative Beruhungsantrag sieht so aus:

§ 2. Das Haus der Abgeordneten besteht aus 450 Abgeordneten, von denen 236 in allgemeinen, geheimen und direkten Wahlen nach dem Mehrstimmensystem 214 in Berufsständischen, geheimen und indirekten Wahlen gewählt werden.

§ 3a. Jeder Wähler hat zwei Stimmen, eine für die allgemeinen eine für die berufsständischen Wahlen, die beide nur an einem Orte abgegeben werden können.

§ 3b. Für die allgemeinen Wahlen wird je eine Zusatzstimme erworben durch

- a) das Lebensalter,
- b) das Vermögen,
- c) das Einkommen,
- d) die selbständige Erwerbstätigkeit,
- e) den Grundbesitz,
- f) die Schulbildung.

§ 3c. Auf Grund des Lebensalters erhält eine Zusatzstimme jeder Wähler, der das 50. Lebensjahr vollendet hat.

§ 3d. Auf Grund des Vermögens erhält eine Zusatzstimme jeder Wähler, der zur Ergänzungssteuer (Vermögenssteuer) veranlagt ist.

§ 3e. Auf Grund des Einkommens erhält eine Zusatzstimme jeder Wähler, der vom Staate zur Einkommensteuer veranlagt ist, sofern der Steuerbetrag den im Durchschnitt auf einen Wähler in der Gemeinde entfallenden Steuerbetrag übersteigt.

§ 3f. Auf Grund der selbständigen Erwerbstätigkeit erhält eine Zusatzstimme jeder Wähler, der mindestens eine nach den Vorschriften des Versicherungsgesetzes für Angestellte oder zwei nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung unterliegende Personen ganz oder teilweise bei Ausübung einer Erwerbstätigkeit ununterbrochen seit mindestens 6 Monaten beschäftigt.

§ 3g. Auf Grund des Grundbesitzes erhält eine Zusatzstimme jeder Wähler, der als Eigentümer, Nießbraucher oder Pächter inländischen Grundbesitzes auf mindestens 2 Hektar Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Obstbau oder Gärtnerei oder auf mindestens einem halben Hektar Weinbau betreibt.

§ 3h. Auf Grund der Schulbildung erhält eine Zusatzstimme jeder Wähler, der entweder das Ziel einer Mittelschule oder Realschule, oder in einer mehr als sechsklassigen höheren Schule die Beförderung in die dritte beste Klasse, oder in einer Lehrerbildungsanstalt die Aufnahme in die dritte Seminar-Klasse erreicht hat.

Die berufsständischen Wahlen

wird die Wählerschaft in drei Berufsabteilungen mit je drei Gruppen eingeteilt.

Die Berufsabteilung I umfaßt alle in Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und Fischerei erwerbstätigen Personen.

Die Berufsabteilung II umfaßt die in Industrie, Handwerk, Handel und Verkehr erwerbstätigen Wähler, ebenfalls unter Ausschluß der Beamten.

Hierbei umfaßt die Gruppe IIa die Leiter von Groß- und Mittelbetrieben, die Gruppe IIb die Leiter der Kleinbetriebe, die Gruppe IIc alle übrigen in Industrie, Handwerk, Handel und Verkehr tätigen Wähler.

Die Abteilung III umfaßt die Beamten und die Angehörigen der freien Berufe einschließlich aller Beamten.

Hierbei sollen gehören die Angehörigen der freien Berufe zu der Gruppe IIIa, die akademisch gebildeten Beamten zu der Gruppe IIIb, die übrigen Beamten zu der Gruppe IIIc.

Die Zahl der Wahlkreise soll betragen für die Gruppen der Abteilungen I und II je 20, für die Gruppe IIIa 14 und für die Gruppen IIIb und c je 13.

Die berufsständischen Wahlen sind indirekt.

Die Regeln über Mehrheitsbildung und andere Wahlen gelten für die berufsständischen Wahlen, wie für die allgemeinen.

Alle diese Finessen, die noch mehr ins Einzelne gehen, ausschließlich zusammengefaßt am Zusammengefaßt, um das preussische Volk eine neue Kriegsteilnahme und gleiche Recht zu bringen. Zusammengefaßt von den Herren ...

Die „Berliner Volkszeitung“ wendet sich diesem konservativen Wahlrecht: „Es müßte an, als wäre es direkt aus China bezogen. Der Herr ...

Verhinderung des Fortschritts, eine offene Verhöhnung der Regierungsvorlage und die unverhüllte Pflicht, das gleiche Wahlrecht um jeden Preis zu sabotieren.

Die Regierung fürb gleiche Wahlrecht.

Der gestern bereits erwähnte Artikel des hiesigen Organes für die Wahlreform lautet:

Das künftige Wahlrecht wird auf dem Vertrauen ruhen, daß das in Kriegsjahren unter Opfern...

Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Wahlreform ist nach wie vor in Aussicht genommen, daß die nächsten Wahlen...

Prinz Max von Baden,

der sich fortwährend gekümmert gilt, hat in einer längeren Besprechung deutsche Kriegsgiele besprochen...

1. Ich will anfangen mit einer Forderung, die tief in der Geschichte des deutschen Volkes wurzelt...

2. Die Welt darf nicht in zwei Mächtegruppen zerfallen werden, die sich mit Ränkungen überbieten...

3. Das erste Zeichen dieses Umstimmungsweges wäre das allseitige Bekenntnis zum Handelsfrieden...

Im Laufe der Unterhaltung sagte der Prinz: Darum bebauere ich eine Agitation, die darauf hinzielt, breite

Schichten anderer Vorkommnisse als unpatriotisch zu brandmarken und zu isolieren. Ueber die Kriegsgiele muß in jedem Lande hart gekämpft werden...

Dalfour gegen die Mittelmächte.

Sonder, 15. Februar. In der Abredebatte des Unterhauses sagte Dalfour in der Beantwortung der Reden...

Man habe die beiden Reden geprüft und sei zum Schluß gekommen, daß man in ihnen keine erste politische Annäherung an die erwähnten Bedingungen habe finden können...

Es ist also nicht unverständlich, einen Vorwurf gegen den Kriegsrat von Versailles oder gegen die englische Regierung zu erheben...

Im Gegenteil, ihre Erfolge (ich will sie nicht militärische Erfolge nennen; denn ihre Erfolge an der Ostfront haben mit Kampferfolgen sehr wenig zu tun) haben einmal gezeigt...

Clemenceau gegen die Sozialisten.

Genf, 15. Februar. „Petit Journal“ meldet: Clemenceau ehnt die von den vereinigten Sozialisten geforderte Bekanntheit der Bekämpfung der Versailles Konvention ab...

Ganze Arbeit.

Die 12 Milliarden der Kaiserfamilie. Genf, 15. Februar. „Matin“ meldet aus Petersburg, im Rat der Vollkommnisse wurde bekanntgegeben...

Die kaiserlichen Herrschaften hatten sich gut ansgestärkt, sie werden sich jetzt etwas einschränken müssen.

Demobilisierung in der Ukraine.

Basel, 14. Februar. Die „Neue Korrespondenz“ meldet von der sinnlichen Grenze: Die ukrainische Rada hat...

Der Stand mit Rumänien.

Berlin, 15. Februar. Zwischen dem Verbund und den rumänischen Unterhändlern haben, wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, bisher eigentliche Verhandlungen...

Rundgebungen in Polen.

Wien, 15. Februar. Die gestern hier einlaufenden polnischen Blätter vom 13. Februar sind infolge des mit der Ukraine abgeschlossenen Friedensvertrages...

Warschau, 15. Februar. Der polnische Regenschafftrat hat, wie angeführt, eine Abordnung des Kommandanten...

Finnland und Schweden.

Stockholm, 15. Februar. Amlich, auf Ersuchen des schwedischen Regierers reist am 15. Februar der Vertreter der Volkswahl-Regierung...

Stockholm, 15. Februar. Laut „Sozialdemokraten“ wird der Mitarbeiter des Blattes Redakteur...

Daquas Rybeten“ meldet aus Wala, Senator Renwall habe erklärt, die finnische Regierung habe erfahren...

Unter den Dolomiten.

Novum von Konrad Selmann.

Damit ging er hinaus, und im gleichen Augenblick fand Innocenz neben der Gräfin. Er hatte seine Rippe so festig mit den Händen gequetscht, daß sie blutete...

Der Jäger-Lenz? Donata lächelte. „O, ja, ja, ich weiß. Er hat eine eiserne Schwärze für mich. Ich kann auf ihn zählen. Was ich von dem verlangen würde, das würd' es sein. Der geht durch Wasser und Feuer um meinetwillen.“

Es redete etwas wie ein totes Selbstbewußtsein, auch ihren Worten. Sie mochte sich weder klar darüber sein, noch es beabsichtigt haben, ihm aber schalt es mit bitterer Härte durch die Seele...

Donata nickte zustimmend, ordnete ihr Haar, ließ sich von dem Jäger-Lenz die mitgebrachte Ledendecke um die Schultern legen...

Der Jäger-Lenz war wieder eingetreten. Er meinte, daß der Gewitterregen aufgehört habe, daß alles bereit sei, und daß man aufbrechen könne, wenn es den gnädigen Gräfin recht sei.

Donata nickte zustimmend, ordnete ihr Haar, ließ sich von dem Jäger-Lenz die mitgebrachte Ledendecke um die Schultern legen...

Der Jäger-Lenz war wieder eingetreten. Er meinte, daß der Gewitterregen aufgehört habe, daß alles bereit sei, und daß man aufbrechen könne, wenn es den gnädigen Gräfin recht sei.

Männer hatten große Vorsicht anzuwenden, um die Tragbare ungeschädigt über alle Hindernisse des Abfluges, herabgelassene Steinblöcke, Wasserläden, querüber liegende entwurzelte Baumstämme...

Weiter und weiter ging es talab. Die Männer eilten sich, vor Anbruch der Nacht das Schloß zu erreichen, bald ruhte der eine, bald der andere von ihnen aus und schritt neben der Tragbare her...

„Ich finde den Weg allein“, erwiderte er kalt, „ich danke Ihnen, gnädige Gräfin.“ Während er es sagte, mußte er denken, was er während dieses ganzen Heimwegs unablässig gedacht hatte...

„Ich danke Ihnen, gnädige Gräfin.“ Während er es sagte, mußte er denken, was er während dieses ganzen Heimwegs unablässig gedacht hatte...

war, gewahrte Innocenz doch, daß die Männer neben der Tragbare verwundert aufgeschaut hatten. Dann aber hieß er den Jäger-Lenz im Weitergehen noch auf eine Frage Donatas erwidern...

Dann war der Zug um die Berge verschwunden, und Innocenz setzte einsam seinen Heimweg fort. Sein Blut wogte noch immer, und ein Feuer brannte in seinem Kopfe. Dazu hatte sich jetzt eine lähmende Ermüdung seiner bemächtigt...

Bei solchen Gedanken kam der Mensch wieder in eine freudigere und friedvollere Stimmung. Keine Fassung rief in ihm auf, neuer Lebensmut durchströmte ihn. Der Gott, zu dem er gebetet hatte bis zu diesem Tage, lebte ja noch...

Bei solchen Gedanken kam der Mensch wieder in eine freudigere und friedvollere Stimmung. Keine Fassung rief in ihm auf, neuer Lebensmut durchströmte ihn. Der Gott, zu dem er gebetet hatte bis zu diesem Tage, lebte ja noch...

Nachruf.

Am 13. Februar verstarb nach langem schweren Leiden unser hochverehrtes früheres Mitglied

Herr Bezirksarmendirektor

Robert Ulrich

im 85. Lebensjahre.

Ueber 23 Jahre, von 1893 bis 1916, hat uns der Dahingegangene als eifriger Mitarbeiter und treuer Berater bei unseren Verhandlungen zur Seite gestanden.

Mit liebevollem Verständnis ist er immer in seinem langjährigen Ehrenamte für das Wohl der ihm anvertrauten Armen und Waisen tätig gewesen. Seine der Armendirektion geleisteten ausgezeichneten Dienste, sowie seine lebenswürdigen persönlichen Eigenschaften sichern ihm in unserem Kreise ein bleibendes Andenken. [10685]

Breslau, den 15. Februar 1918.

Die Armendirektion.

Circus Busch

Luisenplatz - Tel. 3524.
Abends 7 1/2 Uhr
und Sonntag, sowie
Mittwoch,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Die vorzüglichen
Februar-Schlager:

Cliff Curran der Mann
ohne Nerven
Abendkass. 100 - abendkass. 100

Schiller und Jerome
- Vom Schicksal: Der tollende Mensch -
Zum Schluß 10709

auch nachmittags:
„Die versunkene
Stadt“

Eisen-Pracht-Wasser-
Pantomime in 5 Akten.

**Der Circus
bleibt nur noch
kurze Zeit**

in Breslau.
Vorverkl.: Harach u.
Circuskasse



Ab heute!



**Henny
Porten**

Edelsteine

Drama in 4 Akten.
Außerdem:

**Albert verschläft
die Trauung.**
Humoreske mit
Albert Paul.

Sonntag
ab 1 1/2 Uhr

Rüstungsarbeiter-
vorstellung.



Kaiser-Wilhelm-Theater

Gartenstraße 85
nahe dem Hauptbahnhof

Nur noch bis Montag
Eine außergewöhnliche
Sensation!

**Gastspiel
Waldemar Psylander
in
Der tanzende Tor**

Die Tragödie eines Pierrots
in 5 Akten.

**Das Lied
v. tanzenden Toren**
wird von einem hervor-
ragenden Künstler
gesungen.

Kaiser-Lichtspiele

Neue Schweißitzerstr. 10, am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Heute bis Donnerstag, den 21. Februar:
Erstaufführung! **Erstaufführung!**
IV. Film der Harry Higgs-Serie 1917/18

„Die sterbenden Perlen“

Detectiv-Schlager in 8 großen Akten

Darsteller **Harry Hans Mierendorff**
Dazu der übrige glänzende Spielplan!
Beginn täglich um 8 Uhr.

Kronprinz-Lichtspiele

Gartenstraße 40, Ecke Agnesstraße.

Heute bis Donnerstag, den 21. Februar:
Gastspiel **Fern Andra**
in dem 4 aktigen Drama:

**„Es fiel ein Reif
in der Frühlingsnacht“.**

Dazu das übrige hervorragende Programm.
Beginn Wochentags 4 Uhr, Sonntags 8 Uhr.

Konzerthaus Friebeberg.

Morgen sowie jeden Sonntag:
Militär-Streichkonzert

von der Musikabteilung des
Ersatz-Batallions Grenadier-Regt. Nr. 11,
unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Reindel.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 15 Pfg. Militär frei.

Trauer-Kleider

Kostüme für Damen | Röcke
Blusen und Mädchen | Hüte

M. CENTAWER

Schmiedebrücke 7-10. 10281

Palmengarten

Morgen Sonntag:
Grosses
Konzert.

Treibitzer Kapelle!

Dir. A. Galaska. [10688]
25 Personen.
Anfang 4 Uhr.

Stadt-Theater.

Sonntag 7 Uhr:
Notre Dame.
Sonntag nachmittag 1 Uhr:
Schöpfung für die Irigebildigten
Kocher Breslau
„Martha“
Sondergast heute Sonntagabend nach
Abend 8-9 Uhr an der Theaterkass.
Sonntag 7 Uhr:
„Wann ich König war“
Montag 7 Uhr:
Wägenkinder.
Dienstag 7 Uhr:
Die Piraten.

Orchester-Verein.

Montag, 18. Februar, 7 1/2 Uhr:
im Konzerthaus, Gartenstraße 39

**7. volkstümliches
Symphonie-Konzert**

Leitung: Hermann Behr,
Solistin: Hilde Ellger (Gesang).
„Maerzstille“ a. Glock.
„Liede Fahrt“ a. Bruch.
Arie a. „Achilles“ a. Bruch.
Symphonie Nr. 1 in
H-dur op. 68 } Sinfonie
Lieder am Klavier }
Vorspiel u. Liedchen }
Liebestod a. „Tristan“ Wagner.
and „Isold“ }
Karten: 1.75, 1.25 u. 1 Mk.
Hainauer u. Abendkasse.

Zeltgarten.

Morgen Sonntag:
Gala-
2 Vorstellungen 2

nachm. 3 1/2 - abds. 7 1/2 Uhr.

**Neuer Spielplan
vom 16.-28. Februar**

Lisel Nöhling
Vortragskünstlerin
Gertraud Rudi
Kae Yin
Kantatenkünstlerin
2 Genaras
Phänomen (Hilfswort)
Anni Götzke
Marinetti am Bambus

!!! Die Todeskreisel!!!

Pepi Heuser
Sinfonien-Jonisten
Pepi Florett
Vortragskünstlerin
Willi Stos
Hauptrolle
Zeltgarten-Lichtspiele
Neue Kriegeraufnahmen

**Im Tunnel:
Neue Kapelle**

Lobe-Theater

Sonntag 7 1/2 Uhr:
Globe.
Montag 8 1/2 Uhr (u. 10 Uhr):
Noch im Glückkleider.
7 1/2 Uhr, um 9 3/4 Uhr:
Die beiden Schenke.

Thalia-Theater

Sonntag 7 1/2 Uhr:
Das glückliche Schicksal.
Sonntag 9 1/2 Uhr (u. 11 Uhr):
All-Heidelberg.
7 1/2 Uhr:
Der Güterbesitzer.

Schauspielhaus

Operntheater, Teitel 28/29
Sonntag, Montag und Dienstag
7 1/2 Uhr:
Die Kiste von Stambul.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die geliebte Frau.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Der Soldat der Maria.

**Viktoria-
Theater.**

Heute und täglich 8 Uhr:
Blatzheim.

Familie Hannemann

Morgen Sonntag
2 Vorstellungen 2
3 1/2 und 8 Uhr.
Nachm. kleine Preise.

**Liebig-
Theater**

Heute abends 7 1/2 Uhr:
Der amerikanische
Februar-Spielplan.

Sept. im 17. Februar 1918:
Vorstellung Sonntag
2 Vorstellungen 2

Nachmittags 3 1/2 Uhr, 11. Preise
Abends 7 1/2 Uhr (inkl. 6), 10 Uhr
in beiden Vorstellungen

Fregolla

**Paul Förster
Walter Steiner**

Paul Förster

Paul Förster

**Lichtspiel-
Haus**

Jankowskystr., Ecke Mittelstr.

Hella Moja
die schöne Polin

in
**Die
gute Partie.**

Liebesroman aus der Welt,
in der man sich nicht langweilt!

7 Akte.

**Geld ist die
Hauptsache.**

7 Akte.

Dominikaner!

genannt „Groß-Breslau“.

2 Große Fam.-Vorstellungen. 2
Anfang 3 1/2 u. 8 Uhr:
Die schlesische Volksänger.

Neul Der nervöse Schwiegervater.
Neul Der Herr Baron. Neul
Geschwister Gossmann.

reizendes Damen-Duo.
Die 3 Hotten Mädels.

Arthur Wagner, der Urkomische
Zeitig kommen. Guter Platz.

Kaiser-Wilhelm-Café
am Kaiser-Wilhelm-Denkmal
Täglich von 8 Uhr an

Gr. Künstler-Konzert.

Deutscher Kaiser.

MM 1.082
Theater-Variete

Wieder ein ganz
neues Programm.

Agnes 7 1/2 Uhr:
**Das geraubte
Testament!**

Fesseln, Detectiv-Sketch
Außerdem
Maxe

In der neuen Variete:
„Ein sonn. Kleeblatt“
mit der vollständig
neuen Hosen-Spielplan

Vorverkauf Sonntag
Morgen, Sonntag
1 gr. Vorstellung 2
Vorzugspreis!

Ausschnelden! Aufheben!
Zum Aufheben auf der Straße oder im Stall gestürzter
Pferde, st-kt ein

Pferde-Hebeapparat

zur Verfügung. Tel.-Ruf Centralo Bürgerwerder 7033 od. 503-
Der Transport-Wagen zum Wegschaffen verunglückter Pferde
steht beim E-Pferde-Depot, Lohstraße, Tel. 10439.

Schlesischer Zentral-Verein zum Schutze der Tiere
E. V., Breslau 10000

Kaiser, Stadtverordneter, Gräbchenstraße 69.

**Hamburger Entzündungs-, Umarbeitungs-,
Schnell-Reparatur- und Sägel-Institut**

10091
Poststrasse 5.

**ZEPTEK-
KINO**

Sonntag bis Montag
Täglich 3 bis 5 Uhr:

Kinder-Vorstellung
nur sündlich zugelig. Programm.
Se nee wittchen, 4 Akte.

Kompl. Champagne 3 Akte.
Ab 6 Uhr mit t. Erweckung
Der große Detectivroman

**Kriminalakte nFr. P.
verjährt, 8 Akte**

nach dem berühmten Roman
Das Geschlecht d. Scheinm.
Hauptrolle Ev. Zelnik.

Dorritt Weixler
To. esrauschen in 4 Akt.
Mutt- und Jeff-Lustspiel.
Eintritt 35, 60, 80 Pfg
Kind. auch 1 in a. all. Pfl. 35 Pfg.

Warning?

Schützen, die meine Frau
Kleinmann macht u. gemacht hat, bezahle
ich nicht. August Hermann.

Gut erhalt. Vertiko
zu kaufen. Kuch. gemalt und Regulatur
zu kaufen. 10078
J. Freeseck, Feldstraße 46, hochpt

Breslauer Nachrichten.

Breslau den 16. Februar.

Sozialdemokratischer Verein.

Montag abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus

Mitglieder-Versammlung.

Vortrag des Herrn Stadtv. Wagner.

Die Versorgung

der städt. Bevölkerung mit Mehl, Butter und Milch.

In zahlreichem Besuch dieses Vortrages lobte die Mitglieder, auch deren Frauen, ein Der Vorstand.

Winter langsam voran!

Was sind wir Breslauer doch für glückliche Leute! Wir können ja garnicht verderben. Damals, als uns die Kohlen fehlten und wir in bitterster Kälte frostklammernd auf unserer Bude saßen, da schrien wir in höchster Not zum Magistrat. Und in der Stadtorde-nen-ber-sammlung fand ein kluger Mann auf und sprach: "Es ist notwendig, daß etwas geschieht. Erwähnen wir also eine Kommission und schicken diese nach der Stadt der Intelligenz".

Sprach und setzte sich würdevoll. Und die Kommission ward gewählt. Der Bürger aber war still und blüde mit freudigem Vertrauen zu seinen Vätern auf. Wärmer war ihm dabei freilich noch nicht.

Und aus Abend und Morgen wurde der sechste Tag. Da machten sich unsere Väter auf und pilgerten nach Berlin. Und unsere Gebuld und unser Vertrauen ward herrlich belohnt. Siehe da, die Väter kamen wieder. Kohle brachten sie freilich nicht. Dafür war aber indessen ein Wetterum-schlag eingetreten. Frühling-smäßig warm wurde es. Das Blut freiste wieder in den halberfrorenen Gliedern. Wir waren gerettet.

Und wieder ist es der abgrundtiefen Weisheit unserer Väter gelungen, großes Unglück von uns abzuwenden. Schon Angst brodelte es in der Tiefe.

Diesmal waren es die Angestellten des Kaufmannsstandes, die gar gewaltig aufbegehreten. In irgend einem alten, biden Wälder hatten sie einmal gelesen, Gott läßt habe dem Menschen befohlen, sechs Tage in der Woche zu arbeiten und am siebten zu ruhen. Das ist natürlich Unsinn. Gott hat so etwas überhaupt nicht gesagt. Sonst müßte Herr Her-schel doch mindestens etwas davon wissen.

Aber die Leute glaubten nun einmal, was in dem alten Buche stand, und sie baten den Magistrat, daß er ihnen erlaube, danach zu handeln. Der Magistrat trug die Sache unseren Vätern vor. Da saßen diese dann und berieten. Und die Zeit verging und die Gedanken kamen. Und die Gedanken verzogen wieder und es kam die Zeit, daß sie abstimmen mußten. Sie waren aber eben so klug wie vorher.

Das heißt: nicht alle. Einer war klüger geworden. Herr Jeron nümlich, von der Kant der Gerechten. Er ent-deckte zum zweitenmale das Ei des Kolumbus. So einfach, so Unber-leicht! Man könnte es beinahe selber machen, wenn man es noch mal sieht. Schon als er sich zum Wort melde-te, fing ein Ahnen von großen Dingen durch den Saal und als er sich erhob hing alles an seinen Lippen. Da öffnete er denn die Mundhöhle und sprach also: "Ich beantrage, die Sache bis ein Jahr nach dem Friedensschluß mit Frankreich und England zu vertagen." — Nicht zehn, nur ein Jahr.

Ein Akt der Erleichterung schoß durch die Adre der Väter. Achtia, o muß die Geschichte ge-dächelt werden. Wozu sich in diesen schweren Zeiten so über-dulch überstürzen! Bis zum Friedensschluß ist's noch ein Weilchen und ein Jahr danach, das sind noch 365 Tage mehr. Bis dahin läuft gar viel Wasser die Ober hinab.

Und auch den Angestellten ist geholfen. Sie warten eben ein bißchen. Dabei können sie sich so schön austrecken, daß sie den freien Tag in der Woche garnicht ent-dehren. Vielleicht kriegen wir bald Frieden. Dann werden sie es das eine Jahr wohl auch noch aushalten.

Well-tät reichlich kriegen wir nicht logisch den Frieden. Was tut's. Dann werden die Gewölbe der Kaiserinnen unserer Vaterstadt bald rattenleer sein. Nicht nur einen, sondern sieben sechse Tage wird dann jeder Angestellte haben.

Also so oder so, geholfen ist Ihnen auf alle Fälle.

Der 5. Goldtag.

Die Zahl der Abkäufer bei der Goldankaufsstelle Breslau ist gegen die Vortage weiter gestiegen und betrug am Don-nerstag 493. Die abgegebenen goldenen Schmuck-sachen hatten einen Rein-goldwert von 7982 Mark. Die Silber-sachen einen Rein-goldwert von 2020 Mark. Ferner wurden für 43.270 Mark Summen zur Veräußerung gestellt.

An den Verkehrten gekommen.

Der frühere Rittgutsbesitzer Max Thiemann kam am 13. Oktober in das Bildereichth von Valentin, als gerade eine Sendung Hosen eintraf. Er verlangte einen solchen wurde aber durch die vor-hierdensten Redereien, wie, sie seien schon veräußert, die eine alle bestellt, oder sie wissen noch nicht, wieviel sie kosten, von seinem Vor-satz abzuweichen ver-zicht. Als aber der Käufer ganz energisch auf den Verkauf eines Hosen drang, kam ja Hochpreis für sie sehr leicht, wurde ihm gesagt, er solle morgen wiederkommen. Da kam aber der Käufer hierauf nicht zurück, da ja morgen kein Hofe mehr da-gewesen wäre, holte er einen Schuhmann. Nun wurde dem Th. eine Abmachung ab-geschlossen, den Hosen konnte er aber erst am anderen Tage bekommen. Die In-haberin des Geschäfts Lucia Valentin erhielt jetzt wegen Ver-laufverweigerung einen Sitz be-frei-lig. Der Th. weigert, gegen den sie Anspruch erhebt. Das Schöffengericht sprach sie jedoch am Freitag frei, da der Käufer tatsächlich keinen Hosen bekommen hat, wenn er auch, wie er sagt, am nächsten Tage einen recht masseren bekam.

Was gibts in der nächsten Woche an Lebensmitteln?

Neben den bekannten Brot-, Butter- und Fleischrationen werden abzugeben:

1. Kartoffeln auf Kartoffelmarkte 33
2. Kartoffeln auf Kartoffelmarkte 34
3. Kartoffeln auf graue und grüne Kartoffel-markt 2 17
4. Salzkruste auf Lebensmittelmarkte 61 an die Einwohner des Polizeiviertels 11
5. Gries auf Lebensmittelmarkte 70
6. Suppenzeugnisse auf Lebensmittelmarkte 77
7. Runkelrübe auf Lebensmittelmarkte 78
8. Gries auf weiße und rote Nährmittel-markte 81
9. Morneranz auf blaue Nährmittelmarkte 81
10. Honigtuchen oder Zwieback auf braune Nährmittelmarkte 88
11. Gerstenerzeugnisse auf braune Nährmittel-markte 89

vom 18. bis 26. Februar

vom 21. bis 28. Februar

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung an den An-schlagstulen verwiesen.

Lebensmittel voranmelden.

Vom 16. bis 19. Februar sind voranzumelden auf:

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------|
| Lebensmittelmarkte 79 | Gerstenerzeugnisse, |
| Lebensmittelmarkte 80 | Birgermaße Sorte III, |
| Lebensmittelmarkte 81 | Marmelade |
| Lebensmittelmarkte 82 | Suppenzeugnisse, |
| weiße und rote Nährmittel-markte 82 | Gries. |

Keine Herabsetzung der Mehlration.

Von maßgebender amtlicher Stelle wird uns mitgeteilt: Entgegen den in der Provinz umlaufenden heuschüchenden Gerüchten sei festgestellt, daß eine Herabsetzung der Mehlration zur Zeit nicht in Aussicht genommen ist.

Besseres Mehl für Kranke und Wärterinnen.

Kranke, die nach ärztlicher Verschreibung auf ihrer Ernährung statt des Weizenmehles gemischter Auswahlung Aus-gangsmehl bedürfen, erhalten auf Grund ab-geschickelter Brotmarken in den verkaufsberechtigten Geschäften Ausgangsmehl oder Krantengebäck. Die Brotmarken werden auf Antrag gegen Vorlegung der ärztlichen Verschreibung durch die Stadtdirektion I. Abteilungs für Kranken-ernährung, Junkernstraße 1/3 in der Zeit von vormittags 9 bis 1 Uhr ab-geschickelt. Eine Liste der verkaufsberechtigten Geschäfte liegt in der Abteilung für Kranken-ernährung aus. Nunmehr wird auch an Wärterinnen bis auf fünf Wochen nach der Entbindung Ausgangsmehl und Krantengebäck in gleicher Weise auf ab-geschickelte Brotmarken ab-geschickelt werden. Statt der Verschreibung eines Krantengebäcks die Verschreibung der Gebärmutter, daß die Wärterin mit Rücksicht auf eine schwere Entbindung (z. B. erheblichen Blutverlust, Entkräftung) einer besonderen Kranten-ernährung bedarf.

Keine Wurst aus einkauf, Hieren und Kaninchenfleisch

Im Ender-Band mit der Preisveränderung und dem Regierungspräsidenten ordnet der Magistrat an: Wild-, Hieren- und Kaninchenfleisch darf gewerksmäßig nicht zu Wurst verarbeitet werden. Dieses Verbot tritt sofort in Kraft.

Vom Gemüse- und Obstmarkt.

Das Bild der vergangenen Woche hat sich nicht verändert. In den beiden Markt-hallen kann man alles bekommen, nur keinen Kohl. Dagegen sind Kohlraben, besonders weiße, in großen Mengen da, und wenn die Hausfrauen diese Sorte auch nicht sehr gerne haben, so sind sie doch ge-wungen, sie zu kaufen. Die Kartoffeln werden von Woche zu Woche schlechter, daß von den sechs Pfund wöchentlich noch ein recht erheblicher Teil weg-geworfen werden muß. Der Ausfall muß no-tgedrungen durch irgend eine Gemüse-art ersetzt werden. Auch Wasser-raben konnte man noch an verschiedenen Stellen kaufen. Rosenkohl und Zeltower Köpchen sind zwar da, aber nur für gefüllte Gebeutele zu haben. Wenn beides vom Markt verschwindet, werden sie durch die belgische Schifore ersetzt. Diese ist in den Markt-hallen, in den Räumlichkeiten und Delikatessen-geschäften immer vorrätig. Auch Rumensohl ist noch hier und da zu kaufen. Einen breiten Raum auf dem Gemüsemarkt nimmt jetzt die blaue Mohrrübe ein. Sie scheint aber nicht im gleichen Maße beliebt zu sein, wie die rote Rübe. Man sieht sie nur selten kaufen. Die gelben Mohrrüben sind in wahren Riesengenügen vorrätig, daß man zunächst geneigt ist anzunehmen, es seien Wasser-raben. Die gelben Mohrrüben soll überhaupt viel mehr gekauft werden, denn sie gibt ein sehr schmackhaftes Mittagessen und ist auch verhältnismäßig nahrhaft. Sie ist besser wie mit Fett und Kraben kann man sich mit Rettichen, Knoblauch, Schnittlauch, Petersilien-wurzeln und Nieren Kräutern versehen.

Defekt gab der Magistrat in einigen Polizeivierteln ab; doch man sieht es ihnen an, daß er recht lange Zeit zum Zusammen-scharen der nötigen Menge gedauert.

Auf dem Geflügelmarkt wird es immer ruhiger. Nur einige Ländchen und Kaninchen warten auf Käufer. — Der Fischmarkt bietet weniger wie sonst. Nur Muscheln sind in großen Mengen vorhanden.

Der Blumenmarkt weiß die schönsten Frühling-blumen auf, wie Hyazinthen, Tulpen, Spring-aus usw. Sehr ockerlich mühen die vielen ab-geschickelten Mädchen an.

Die Sägelpläne beschlagnahmt.

Heute tritt eine Bekanntmachung in Kraft, wodurch die bei der Verarbeitung von Holz anfallenden Sägelpläne (Sä-gelmehl, Hobelpläne und andere Holzpläne aller Art) wasser-los-abiall, Drehpläne, Weidnerpläne usw.) beschlagnahmt werden. Nicht betroffen durch die Beschlagnahme werden Holz-mehl, Holz-späne, Holz-pläne, Splintholz-pläne und Spläne bis 1000 kg und Mengen, die im monatlichen Gesamtanfall nicht mehr als 1000 kg betragen. (Siehe Anzeigen.)

Versammlung der Obstbauvereine am 17. Februar, vormittags 11 Uhr, wird von der Gartendirektion eine Ver-sammlung über Obstbaum-schnitt in den Scherbergärten an der Schmetzstraße stattfinden. Gemäßliche Scherbergärten und Gartenbesitzer sind dazu eingeladen.

Für Kriegsgemüßbauer.

Immer mehr rückt die Zeit näher, wo der Kriegsgemüß- und Kartoffelbau wieder an die Arbeit herangehen kann. Damit wächst aber auch die Sorge, wo bei dem Mangel und den hohen Preisen das Saatgut herkommen an werden soll. In fürsorglicher Weise hat der Hauptauschuh für den Anbau von Gemüse unter der opferwilligen Leitung des Herrn Stadt-rat Jungfer höchst erfolgreich vor-gearbeitet. Am Freitag waren die Kuratoren aller städtischen Kriegsgärten zu einer Sitzung zusammenberufen und Herr Stadtrat Jungfer konnte einen Bericht geben über das, was der Hauptauschuh bisher in der Beschaffung von Saatgut getan hat. Durch alles klug aber die Mahnung, das Saatgut in knapp und teuer es muß sehr sparsam damit umgegangen werden. Saat-fartoffeln, frühe und späte, sind in vor-zuglich ge-nügender Weise her-gestellt. Kriegsgartendächter haben ihren Beitrag bei den Kuratoren ihrer Grundstücke, nicht beim Haupt-auschuh, anzumelden. Die beiden Monnhaute werden für Kriegsgartendächter eine bestimmte Menge von Samen set-zen zur Verfügung halten. Zu laufen sind diese aber nur gegen Verschreibung der Grundstücks-kuratoren. Die städtische Garten-verwaltung wird in 300 Hektar-ländchen Weiz-, Rog- und Weizen-kraut-pflanzen, Oberraben-, Blumen- und Rosenkohl-, Salat- und Erdbeeren-pflanzen usw. an-ziehen und diese zum Selbstkostenpreise an die Kriegsgartendächter abgeben. Lomaten werden von der Gartenverwaltung jedesmal nicht ab-geliefert. Da-her ist ebenfalls noch zu haben und zwar bei der War-schauburg wie am Schlachthof. Näheres darüber bei den Kuratoren.

Das sind im großen und ganzen die Vorbereitungen, die der Hauptauschuh getroffen hat um die Kriegsgartendächter zu den Stand zu setzen. In jeder trotz des großen Mangels an Saatgut auch in diesem Jahr wieder voll aus-nutzen zu können-hoffentlich gestattet es die Witterung recht bald.

Keine Kartoffeln im Hause.

Unter der Anklage des Diebstahls gegen die Staats-gewalt fand am letzten Mittwoch vor dem hiesigen Sach-sen-gericht eine Arbeiterin Emma B. aus Krietern bei Breslau; Der Sach-verhalt ist kurz folgender: Am 27. Dezember vorigen Jahres kam die Angeklagte zu dem Gemeindevor-sitzer Haber und bat um Kartoffeln, da sie keine ein-zige mehr im Hause habe. Herr Haber war jedoch der Meinung, daß Frau B. noch Kartoffeln haben müße und sagte ihr, daß sie keine bekommt. Als die Frau sich trotzdem nicht abweisen lassen wollte und immer wieder behauptete, keine einzige Kartoffel mehr zu haben, forderte sie B. dreimal auf, das Amtshaus zu verlassen. Nach Angabe der Frau soll sie daraufhin der Gemeindevor-sitzer am Arm gepackt und so zur Tür hinausgeworfen haben, daß sie bei der Länge nach hin-schlug. Der Gemeindevor-sitzer dagegen behauptet Frau B. habe sich vor der Tür lang hin-gelegt. Als er sie aufhob, habe sie sich ihm so wider-setzt, daß er Gewalt anwenden mußte. Der Staatsanwalt bean-tragte zwei Wochen Gefängnis. Das Urteil lautete auf dreißig Mark Geldstrafe, weil die Angeklagte noch unbe-strast und ihre Tat nicht unbedenklichen Motiven ent-rinne.

Offenbar hat sich das Gericht aus den direkt gegenüber-stehenden Ansichten der Angeklagten und des als Zeugen aus-tretenden Gemeindevor-sichters auch sein rechtes Bild von dem Vorfall machen können.

Kollverammlung der Handwerkskammer.

Am Donnerstag mittag trat die Handwerkskammer zu ihrer 19. Kollversammlung im Sitzungssaal der Landesver-sicherungskasse zusammen. Für den lang- und langloos aus-geschiedenen ersten Vorsitzenden, Schloffermeister Robert Krich, wurde Vize-Obermeister Herrmann Lud-wig-Breslau ge-wählt. Den weiteren Vorstand bilden Obermeister Weigel-Breslau, Schuhmacher-Obermeister Scholz-Striegau und Fleischer-Obermeister Obst-Schweidnitz.

Den Geschäftsbericht erstattete Dr. Paetzle. Aus diesem ist zu entnehmen, daß die Zahl der selbständigen Betriebe von Jahr zu Jahr sinkt. Vom Jahre 1913/14 mit 33.891 sank deren Zahl bis 1917/18 auf 27.036. Da aber einige Betriebe jetzt ein ausgezeichnetes Geschäft machen, was es trotz der Verringerung doch möglich, die sehr erheblichen Gemeindevor-sitzer aufzubringen. Die Gesellenprüfungen alter Lehr unter dem Mangel an Rohstoffen. Die Abfertigung der Lehrzeit erfolgte in 177 Fällen. Der Hauptgrund war Ein-zielung zum Heere. Durch die Ausbildung der Kriegsveteranen verleiht der Kammer eine besondere Belastung, da die Kriegs-erwachsenen für Schleusen nur die Hälfte der Ausbil-dungskosten bezahlt, während die andere Hälfte die Kammer zahlen muß. Die Durchführung der Hilfsdienstpflicht und der Versuch der Zusammenlegung der Betriebe, trifft die selbst-ständigen Handwerker am schwersten, zumal häufig recht rigoros vorgegangen wird. Nicht nur, daß der Meister, ohne Rücksicht auf seinen Betrieb, zum Hilfsdienst einberufen wird, werden auch besonders die älteren Lehrlinge, die kurz vor der Prüfung stehen, herausgerissen, um in einen anderen Betrieb ge-schickt zu werden.

Den Uebergang zur Friedenswirtschaft beim Handwerk behandelte der zweite Vize-Obermeister, Herr Dr. Ueber-gangswirtschaft ist ein Reichthum geschaffen worden, das bereits einen besseren Arbeitsplan ausgearbeitet hat. Der Mangel an Rohstoffen wird es mit sich bringen, daß diese durch das Reich bewirtschaftet werden müssen. Industrie und Hand-werker werden genauere Angaben zu machen haben, wieviel Rohstoffe sie benötigen. Der Handwerker wird bei seiner Rück-kehr Arbeit und schließlich auch einen Teil Rohstoffe vorfinden, aber ihm wird kann das nötige Geld fehlen, da in Zukunft nur eine Vorgezogene geleistet werden kann. Daher ist eine Hauptaufgabe des Reiches, für den nötigen Kredit Sorge zu tragen. Die Löhne der Arbeiter werden allmählich auf eine normale Basis zurück-geführt werden müssen. Da dies aber nicht immer so glatt von Ration gehen wird, werden die Innungsmeister mit Rücksicht auf den Rohstoffmangel.

Die Gründung einer Wirtschaftsgesellschaft für das mittel-schleifische Handwerk wurde beschlossen und zu diesem Zweck die Summe von 5000 Mark bewilligt.

Das Verbot, wegen Hochzeiten in Sädhörsänger bei Hauptbahnhöfen nicht mehr aus-gesprochen werden, wird am 1. März ab-gelassen werden.

Der Herrmann Kraus & Sohn haben erhalten ein Recht auf den Verkauf von Lebensmittel-Waren. Die Herrmann Kraus & Sohn haben erhalten ein Recht auf den Verkauf von Lebensmittel-Waren. Die Herrmann Kraus & Sohn haben erhalten ein Recht auf den Verkauf von Lebensmittel-Waren.

Gelegene Gold- und Juwelen-Ankaufswache!

Im Hinblick auf die bevorstehende „Schließliche Gold- und Juwelen-Ankaufswache“ richte ich an die Angehörigen der hiesigen Synagogengemeinde die dringende Bitte, die noch in ihrem Besitze befindlichen goldenen Schmuckgegenstände und Juwelen der Reichsbank zum Ankauf anzubieten. Es ist dies eine heilige, stillschweigende religiöse Pflicht, der niemand sich entziehen darf, dem das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, der nicht den Vorwurf auf sich laden will, dem Vaterland in der Stunde der Gefahr seine Mitwirkung verweigert zu haben, der mit dazu beitragen will, daß der schwere Kampf, in dem unser deutsches Volk mit einer Welt von Feinden steht, zu einem siegreichen und unsere Zukunft sichernden Ausgang führe. Der kühnste Schmuck ist das Bewußtsein treu erfüllter patriotischer Pflicht.

M. H. Goldmann
Rathhaus der Synagoga Breslau 10870

Berein für Musik und Bühnenkunst

nimmt Damen und Herren, welche Violin, Cello, Fiedle etc. spielen, auf. Auch solche, welche Interesse für Bühnenkunst haben. Offerten erbeten unter V. M. B. 10876 an die Exped. der „Volkswacht“.

Berein Frauenwohl. Mitgliederversammlung
 Sonnabend, 23. Febr., 8 Uhr abds., im Magdalenen Gymnasium,
 Vortrag von Fräulein Else Lüders aus Berlin 10897
 „Innere Zukunftsfragen des deutschen Reiches“.

Statuta nur für Mitglieder gegen Vorkauf des Mitgliedsbuchs. Mitgliedsbeitrag gültig bis zum Schluss des Vereinsjahres (31. März 1918) ist 0.50 RM. bei Monatlichzahlungen und bei Beibehaltung Mitgliedschaften, sonst 1.00 RM.

Kranken- und Sterbefälle „Beipändigkeit“

Die Liste gewährt bei wichtiger Erkrankung jedes Kranken und Sterbefällen eine zeitliche Unterstützung von 15-45 Jahren. Mitglieder müssen im Stadtgebiet Breslau wohnen. Aufnahme wird durch den 1. u. 2. Waisenhausdirektor, Kottbuscherstr. 11, L. 10744

Ämtliche Anzeigen.
Breslener Notiz.

Am 16. Februar 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. 88. 1555/L. 18. R. R. U. in Kraft getreten, durch welche die bei der Bearbeitung von Holz anfallenden Sägemehl (Sägemehl), Hobelspane und andere Holzspäne aller Art (Holzspanenabfall, Drehspäne, Maschinenspäne usw.) beschlagnahmt werden. Nicht betroffen durch die Beschlagnahme werden Holzspäne, Holzspäne, Holzspäne und Holzspäne, sowie Restände bis 1000 kg und Mengen, die im monatlichen Gesamtanfall nicht mehr als 1000 kg betragen.

Neben die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände ist monatlich auf amtlichen Verbleiben eine Meldung zu erstatten. Die erste Meldung ist über den am 16. Februar 1918 vorhandenen Bestand bis zum 25. Februar 1918 zu machen. 10838

Zeitgleich ist eine zweite Bekanntmachung Nr. 88. 1600/L. 18. R. R. U. erschienen, durch welche für die oben bezeichneten Holzspäne Höchstpreise festgesetzt werden.

Der Wortlaut beider Bekanntmachungen ist bei den Landratsämtern, Bürgermeistereien und Polizeibehörden einzusehen.

Beschränkung in der Verarbeitung von Geflügel-, Ziegen- u. Kaninchenfleisch.

Auf Grund des § 12 der Verordnung vom 25. September 1918 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung verordnen wir nach Anhörung der Preisprüfungsstelle mit Zustimmung des Herr Regierungspräsidenten: Geflügel-, Ziegen- und Kaninchenfleisch darf gewerbetätig nicht zu Würstchen verarbeitet werden. Dieses Verbot tritt sofort in Kraft. Hundterhandlungen werden nach § 17 a. a. D. mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1600 M. bestraft. Breslau, am 16. Februar 1918.

Der Magistrat
 hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.
 Dr. Trentin Precher, 10879

Anordnung.
 Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Besatzungsstand vom 4. Juli 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1918 bestimmte ich:
 Die Anordnung vom 31. Oktober 1917 über Errichtung eines Fuhrbetriebes in Breslau wird bezüglich der in § 6 festgesetzten Preise, wie folgt, abgeändert:
 Wenn Fuhrnehmer und Fuhrgeber keine Kford- oder Rentnerlöhne vereinbaren, so gelten für die Fuhrleistungen bei 10 stündiger Arbeitszeit folgende Preise:

| | für mittel und schweres Gefährt | für leichtes Gefährt |
|--------------------------|---------------------------------|----------------------|
| a) Zweiwänniges Fuhrwerk | 60 RM. | 40 RM. |
| b) Einwänniges Fuhrwerk | 40 RM. | 20 RM. |

Die übrigen Bestimmungen des § 6 bleiben bestehen. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.
 Breslau, den 12. Februar 1918.

Der Kommandant.
 Graf von Pfell
 Generalleutnant. 10889

Inserate
 in der Volkswacht
 sind deshalb besonders wertvoll, weil jedes Inserat bekanntgemacht wird und weil die vielen tausend Familien, deren Organe die Volkswacht ist, bei ihren Einkäufen unter allen Umständen an erster Linie den Inseraten des Volks wachts beizuhelfen.

Dr. Ed. David M.D.
Wer trägt die Schuld am Kriege?
 Preis RM. 1.—
 Buchhandl. Selbstverlag

Schuhe

aller Art, u. Sandalen repar. solid u. bald die Sandalen-Rittsil u. Schuhmacher Herbartstr. 20, Sol

Marktmaschinen
 aus Hart. Material gest., dauerhaft, leicht u. handlich. Rp. RM. 45, 50 u. 60 u. Radn.
M. W. Brabo, Hamburg 30.

Maschinenapparate
 im Kanton u. 1. Klasse, Rp. RM. 15, 18 u. 21, im Einzel mit 3 u. 5 Rädern, eleg. Ausf. Rp. RM. 45, 60 und 72 u. Radn. 10798
A. W. Bravo, Hamburg 30.

Wichtige Brautpaare!
 für
 die
 Wohnungseinrichtung
 Schrank u. Vorratsschrank, 2 gleiche Bettstellen mit Matz. u. Matz. 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Schrank, Küchenmöbel in ver. M. Giesel, Brüderstr. 23, 10893

Blusen-Ecke
 Volle u. Seide große Auswahl
 Billige Preise
 Schmeldebrücke 58
 Ecke Nadlergasse.

Kauf
Schallplatten
 auch Bruca, laut u. schön
 Schallplatte à 1.75 RM.
M. Liedcke, Stadthaus 3
 10140

Gez. sofort. Zahlung!
 Kaufe gebr. Möbel aller Art, alte Sofas, Matten, Kissen, etc. Wertungen zu hohen Preisen. 10816
Wahler, Friedrichstr. 17.

Kaufe
 alte Grammophon-Platten, auch in zerbrochenem Zustande zu höchsten Preisen
 Zithern, Sprechapparate u. andere Musikwerke.
Musikhaus Albert Jeske
 Friedrich-Wilhelmstr. 89
 277 Telephone 7208 278

Alte und zerbrochene
Schallplatten
 Grammophonplatten
 kauf zu höchsten Preisen
Carl Bachur, Ring 34.

Keine Schuhnot mehr!
 Jeder noch so schlechte Schuh wird wieder gebrauchsfähig durch Einziehen einer ganzen vollständigen Holzsohle.
J. Schneider,
 Hauptgeschäft Kleberstr. 57, L. 10891
 Filialen: Breitestr. 39, Neudorfstr. 39. — Liegnitz: Sperrstr. 2, 1

Unübertrefflich
 an Haltbarkeit, nicht durch Feuchtigkeit, Nässe etc. auszuweichen und Wasserwiderstand gewähren, welche sich auch sehr leicht reinigen lassen. Anfertigung in allen Größen, auch angefertigt wurden sowie auch alle Reparaturen und Stiche jeder Art. 10413
Lenk, Bleichenstr. 18.

Alte und zerbrochene Grammophon-Platten
 kauft zu höchsten Preisen
Carl Bachur, Ring 34.

Unser grosses Lager in Damen- und Mädchen-Konfektion
 bietet
für jeden Geschmack
 und
in jeder Preislage eine besonders reichhaltige Auswahl!
 Der Einkauf in unserem Kaufhaus gewährt absolute Bürgschaft für durchaus reelle und sachgemäße Bedienung.
Unser großer Kundenkreis beweist dies!
 Anmeldungen zur Kundenliste zum Bezuge von Garn und Zwirn werden in der Zeit vom 15. bis 23. Februar entgegengenommen. Lebensmittel-Bezugsscheine mitbringen.
Kaufhaus M. Schneider
 Breslau Nene Schweidnitzerstraße 1.

Städtliche kaufmännische Schulen in Breslau

1. Städt. höhere Handelsschule für Knaben und Mädchen. 11-jähriger Lehrgang. Schulgeld halbjährlich für Einheimische 75 RM., für Auswärtige 120 RM.
2. Städtische Handelsschule für Knaben und Mädchen. 11-jähriger Lehrgang. Schulgeld halbjährlich für Einheimische 36 RM., für Auswärtige 56 RM.
3. Abendunterricht für Damen und Herren jedes Alters. Halbjährliche Lehrgänge, je wöchentl. 4 Stunden in allen kaufmännischen Fächern und in Sprachen, je 6 RM.

Anmeldungen täglich in Breslau, Taschenstr. 29. Schulpläne der Handelsschulen auf Verlangen. Für auswärtige Schülerinnen steht die städtische Pensionsanstalt (Jahrespreis 800 RM.) zur Verfügung. 10262

Kranken- und Begräbniskasse „Hoffnung“
 für Breslau-Stadt, und die gesamten Ortsgemeinden des Landkreises Breslau
 gewährt bei billigsten Beiträgen — hohes Kranken- und höchstes Sterbegeld. — Eintrittsgeld wird nicht erhoben. — Aufnahmen ohne ärztliche Untersuchung
 erfolgen werktäglich 8-1 Uhr im Kassabüro Universitätsplatz 18, 1. oder bei dem Vorsitzenden der Kasse, Schablonenfabrikanten Paul Gagau, Palmstr. 4, hpt. (Fernsprecher 7531) an jeder Tagesszeit. — Vorteilhafteste Versicherung für alle männlichen wie weiblichen Bevölkerungsteile im Alter von 14-45 Jahren. Meldungen von Heeres-Rekrutanten werden fortan unter den hierfür geltenden Bestimmungen, nur vom Vorsitzenden entgegengenommen. 10052

Für Wohnungs-Einrichtungen:
Teppiche
 Gardinen, Stores,
 Dekorationen, Möbelstoffe,
 Tisch- u. Diwanddecken,
 Läufer, Portieren,
 Bettvorlag., Brücken,
 Kissen usw.
V. Martin
 Schweidnitzerstraße 1
 Ecke Ring. 1020

Ausfuhrkarten
 billig!
 100 Reise-Pfostkarten . . . 3.00 RM.
 100 Reise-Pfostkarten . . . 4.00 RM.
 100 patriot. Pfostkarten . . . 2.00 RM.
 100 rote Pfostkarten . . . 2.50 RM.
 50 Postkarten u. Briefe . . . 2.00 RM.
 Verlag Mardor, Breiten L. 72

Banana-Strohüte, Filzhüte
 reißt nicht ab
 Herren- und Damen-
 Schmiebrücke,
 Ede Kupfer-Schmiebrücke.
Selbst einander!

Schallplatten
 Grammophonplatten
 kauf zu höchsten Preisen
Odeon-Musik-Haus
 Ohlauerstraße 64 1-1 Tel. 5508. 10003

Umsonst-Ihnen
 nach ihrer Wahl aus u. ohne gross. Gegenstände (solange Artikel unter Ausschlag u. Nachbetrug), wenn Sie für uns 100 Mark oder u. Gegenstände-Pfandbriefe in Ihrem Bekanntenkreis verkaufen. Die Karten sind selbstverständlich kostenlos. Senden Sie uns Ihre Adresse, Sie erhalten sofort die Postkarte in Kommunikation mit den Gegenständen. Von dem 1. März 1918 an sind dann RM. 10.00 u. darüber. Die Karten sind selbstverständlich haben ein Hunderttausend zur Verfügung gestellt. An Personen unter 16 Jahren dürfen sie nicht. Bewerber muss seinen Namen angeben.
Walter Schöndorfer, Breslau, Waisenhausstr. 300.

Kultur und Action
 von Voligen G. B. u. G.
 Sie können auch die Expedition mit M. H. Schöndorfer.

Seide die Mode

Seide für Kleider
 Seide für Kostüme
 Seide für Blusen
 Seide für Unterröcke
 Seide für Fuller
 Seide für Regenmäntel
 Seide für Lampenschirme

M. Fischhoff

Breslau I, Fernruf 1441, und 1442, Ring 43.

Helft
 der minderbemittelten Bevölkerung und den heimkehrenden Kriegern durch Ablieferung getragener Uniformen, Kleidungsstücke, Wäsche und Schuhwaren an die **Altbekleidungsstelle**
 Ring 48
 Annahme werktäglich von 10-1 und 1/4-5 Uhr. Sonnabend nachmittag geschlossen.

Nur für Wiederverkäufer!
 Geschäft in vielen Dichtungen, Drahtstühle und andere Stühle, Schranktüren, Wandschränke, Schranktüren, Tischstühle, Strohstühle und viele andere Artikel in vortheilhafter Weise. Wägen werden nicht gefächelt. Lagerbestand sehr reich. Neue Kunden nur auf Handeltammerstraße 9926.
Berthold Rosenfeld, Breslau,
 Hofstraße 74/75.

Alle u. zerbroch. Grammaph.-Platten und Phonograph-Motoren und Malphonograph-Kauf!
Felix Kayser G. m. b. H., Breslau
 Junkerstr. 11, neben Klasing. Tel. 3549.

Nur noch kurze Zeit!
Vollständiger Ausverkauf
 wegen Aufgabe des Geschäfts in Schlaf-, Wohn-, Speise-, Perzentkammern und Küchen etc. zu billigen Preisen.
Carl Bohn, Friedrich-Wilhelmstraße 4, am Königsplatz.

Holzsohlen für Wiederverkäufer und Schuhmacher
 verkauft die Holzbearbeitungsabteilung
Kretschmar & Comp., G. m. b. H.
 Weinbergweg 18/20 und Hirsberggasse 25, Telefon 4630.

Gastwirtschaft **Kriegerheim** Bellafel- und Gartenstraße 6.
Sonntag: Freikonzer!

Warme Rossfleischspeisen in großer Auswahl.
 Es ladet erobert ein (10646) **Max Erdmann.**

Nur für Selbstverbraucher!
la Wäschestärke! Kein Ersatz!
 für Haus- und Steifwäschel 1050°
 Postpaket, enthaltend 45 Beutel à 100 Gramm, à 60 Pfg. (behördlich festgelegter Preis) ausschließlich Verpackung gegen Nachnahme unfrankiert.
Max Rosenbaum, Breslau III, Sonnenstr. 99
 Verkaufsstellen: Gartenstraße 61 (Laden), Gartenstraße 67 (Laden), Taschenstraße 11 (Laden).

Taschenlampen-Vertrieb
 Breslau, nur Schmiedebrücke 43
 Beste Erzeugnisse. — Grosse Auswahl.
 Sehr billige Preise. — Kriegerfrauen 10% Rabatt.
Für Wiederverkäufer.
 Günstigste Bezugsquelle für la Batterien, Osram-Ströme, Glöhbirnen in riesengrosser Auswahl, Feuerzeuge, Docht, Lunte und Ersatzteile. — Echte Auer-Zündsteine.

In guten Qualitäten und schöner Auswahl empfehle
Gardinen Stores
Läuferstoffe
Bett- u. Vorlagen
Divan- Tischdecken + Steppdecken
Metall- Bettstellen
Matratzen + Kellkissen
S. Namlof
 Kupfer-Schmiedestraße 42.

Freie Melitons-Gemeinde.
 Bräuterei 14 10. 1083
 Sitzung: Sonntag, den 17. Februar 1918, nachm. 8 Uhr: Pred. Dr. H. Obr. Thema: Was fordert die freie Melitons-Gemeinde?
 Mittwoch, den 27. Februar, 8 Uhr: Mittellieder-Vorlesung. Vortrag vom Diakonendirektor Dr. Arthur Drews.
Verein Breslauer Dichterschule.
 Freitag, den 16. Februar, 18 Uhr: Vortrag von Clemens Berg
Editha Wilda
Fritz Lischka
 eigene Dichtungen. 10804
 Karten z. 1 Mk. bei Hainauer.

Altertümlige Möbel
 hell und dunkel, laut 10558
Foerster, Reherstraße 12, 1.

Rosenthal Gasthaus zur Scharfen Ecke
 Morgen Sonntag: Grobes gemütliches Zusammenreffen, wozu ergebenst einladet 10843
F. Huzarski.

Altonaer Fischhalle
 Breslau I. Herrenstr. 3-4 am Blücherplatz
 Fernsprecher 7077



Mit empfehlen:
 In Blutwurst, mit Kohlraben gestreift, per Pfundbrot 1.70
 In Täuschliche Fischhälften, per Pfundbrot 2.80
 Dr. Leonhards Krabben-Extrakt in Dosen zu 75, 1.25, 2.50, 5.25
 Prima Kaninchenfleisch-Sätze, per Pfundbrot 5.30
 Corned Beef and Häubstfleisch, Schmeckt vorzüglich per 1/4 Pfund 1.10
 Geleitetes Delikatess-Häderle (Spezialität)
 Gefüllte Krabben 1/4 Pfund 50 Pf.
 Feinste saure Gurken, Stück 20, 25, 30 Pf.
 Delikatess-Pfeffergurken, 1/4 Pfund 45 Pf.
 In Saugurken 1/4 Pfund 45 Pf.
 10847 u. a. m.

Arbeitsmarkt.
Arbeitsmarkt-Inserate
 in der Volkswacht kosten die kleine Zeile
nur 20 Pfennige

Schuhmacher
 und Schuhfabrik-Arbeiter und -Arbeiterinnen für Instandsetzungsarbeiten von Militärsteteln gesucht. 10777
Schuhfabrik Ehrlich & Hoffmann, Augustastr. 9.

Arbeitssuchende
 finden sofort Beschäftigung bei wichtigen Kriegsarbeiten u. a. Zimmerleute, Erdarbeiter, Mineure, Zementere, 10809
 Es werden bei der Arbeitsvermittlung Holzmann & Co., Restaurant, Leuenroterstr. 44 und, Restaurant Klem, Wäldchen 24, Beschäftigungssuchende Arbeiter werden nicht eingeleitet.

Kräftige Arbeiter, kräftige Arbeitsfrauen
 stellt für dauernde Beschäftigung ein 10780
Chemische Fabrik Lichtwitz & Co., Schmiedefeld bei Breslau.

Automobil-Monteur
 als Einfahrer und Abnahme-Monteur bei gutem Lohn, sowie ein selbständiger Schmied sofort gesucht, ferner werden Schlosserlehrlinge eingestellt. 10896
Daimler-Motoren-Gesellschaft, Breslau II, Meudorfstr. 33.

Wir suchen für unsere Steindruckereiabteilung einen tüchtigen
Steindruckmaschinenmeister
Druckerei Schenkalowsky,
 10895 Breslau I, Gartenstraße 18.

Maurer, Zimmerer und Arbeiter
 können sich sofort melden. 10852
Industriebau-Akt.-Ges., Breslau, Zimmerstr. 8

Kistenmacher und Sägenschnneider
 werden sofort eingestellt 10884
Kistenfabrik Erich Hoffmann, Werderstr. 3 c, d

Gebühte Einlegerinnen
 für die Steinbrücherei
 in angenehme Stellung gesucht. 10893
Druckerei Schenkalowsky, Gartenstraße 18.

Wir suchen in angenehme Stellung einen
tüchtigen Umdruker
Druckerei Schenkalowsky, Breslau I, Gartenstr. 18.

Lehrmädchen
 gegen Vergütung
 gesucht. Blumenhandlung
Schlarbaum, Kaiserstr. 13.

Zimmerleute, Mineure
 Erdarbeiter, Zementere
 stellt ein 10818
Schachtmeister Berger,
 Messergasse 13, bei Schmidt.

Mitt. alleinst. Frau
 3. Jahrg. v. N. Hansd. am 1. 4. gel. verb.
 2-4 Springerstraße 12, II. Etg. 10857

Dachdeckerlehrling
 sucht N. Gimmer, Wäldchen 21 89.

Bewährte Agenten
 (Feuer-, Volks-, Sterbekassen-Vers.) werden als **Angebot**
 gegen feste Bezüge von alter Lebens-Vers.-Ges. angebot. Diätet. u. gel. Verw. mit Lebens-Vers. Nachw. u. Gehaltsantr. u. U141 an **Haasenstein & Vogler, H. G. Breslau. 10821**

Damen und Herren
 redegewandt, welche sich zur Aufnahme von **Volks-, Sterbekassen-, Kinder- u. Feuer-Versich.** eignen, bei sofortiger **Provisionszahlung** gesucht. Nach betr. Leistungen Anstellung mit Gehalt u. Spesen. Bewerbungen unter **P. 159** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Bedienungsfrauen
 zum Gärtnerbedienen 10861
 Fern. f. m. b. Huzarski, Rosenthal.

Gärtnerlehrling
 kräftigen Knaben, Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat Gärtner zu werden, sowie einen Überbedürfnis sucht 10785
Alfr. Reimann, Gärtner, Schaborn bei Breslau.

Kartonagenhelmarbeiterinnen
 auf Zigarettentastens, nur gelbe, hude
 H. Hübiger, Antonenstr. 17. 10752

Arbeiter
 von 16 Jahren an stellt ein
Schachtmeister Spahn,
 Salzstraße 31, ptr. rechts. 10830

Hausmeister(in)
 für 1 Villa Kaiser-Wilhelmstraße
 gel. freie Wohnung, monatl. 50 Mk. Nebenverdienst. Angeb. unt. **H. V. 50** an die Expedition der Volkswacht. 10830

Des Königs Erziehung
 eine halb spasshafte Geschichte
 von **Wilhelm Hegeler**
 mit Zeichnungen von A. Schmidhauer. Mit
 Gut broch. hinh. 2.50 M., nur 1.80 M.
Buchhandlung Volkswacht.